

Handbuch

# Panzerkampfwagen III Ausführung J



Staffelchef - 2020

World of Tanks, Patch 1.11

# Historisches

## Geschichte

Zur endgültigen Ausstattung der zukünftigen Panzerverbände hatte der spätere Generaloberst Heinz Guderian, der die Panzerwaffe zur selbstständigen Truppengattung entwickelte, zwei Panzerkampfwagen vorgesehen. Einen Wagen, der mit seiner panzerbrechenden Kanone die feindlichen Panzer ausschalten sollte, sowie ein mit einem größeren Kaliber ausgestattetes Unterstützungsfahrzeug. Aus diesen Überlegungen heraus entstanden der Panzerkampfwagen III und der Panzerkampfwagen IV, wobei der Panzer III für die drei leichten Kompanien und der Panzer IV für die vierte Kompanie eines Panzer-Bataillons vorgesehen war.

Über die Bewaffnung des projektierten Panzer III gab es grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten. Guderian und die Inspektion der Kraftfahrtruppen forderten eine durchschlagskräftige 5-cm-Kampfwagenkanone (KwK), während das Heereswaffenamt und die Inspektion der Artillerie die schon von der Infanterie genutzte 3,7-cm-Kanone aus Gründen der Vereinheitlichung als ausreichend betrachteten und sich schließlich auch durchsetzen konnten. Zumindest konnte Guderian erreichen, dass der Turmdrehkranz groß genug dimensioniert wurde, um den nachträglichen Einbau einer stärkeren Kanone zu ermöglichen; ein Umstand, der sich später noch als notwendig erweisen sollte.

Die weiteren Anforderungen an das Kampffahrzeug waren ein die Tragfähigkeit der Straßenbrücken berücksichtigendes Maximalgewicht von 24 Tonnen, eine Besatzung von fünf Mann und der Einbau einer Funkanlage, die eine interne Verständigung sowie eine Kommunikation mit anderen Panzern und der Führungsebene ermöglichen sollte.

## Entwicklung

Aus Gründen der Geheimhaltung – der Versailler Vertrag war noch Reichsgesetz und verbot schwere Waffen wie Panzer – erhielt das Projekt die Tarnbezeichnung „Zugführerwagen“ (ZW). Im Jahre 1935 vergab das Heereswaffenamt Entwicklungsaufträge an Krupp, MAN, Rheinmetall und Daimler-Benz. Wegen ihrer US-amerikanischen Mutterfirmen wurden Ford und Opel nicht in das Programm einbezogen, obwohl sie zur damaligen Zeit die beiden größten Automobilfirmen waren und über die größte Erfahrung im Großserienbau verfügten, was den Schluss nahelegt, dass zu diesem Zeitpunkt keine Massenproduktion des Panzers geplant war. Nach eingehender Untersuchung der Prototypen bei der Versuchsstelle für Kraftfahrt wurde Daimler-Benz 1936 mit der weiteren Entwicklung und Herstellung beauftragt.

## Ausführung J

Von der zwischen März 1941 und Mai 1942 hergestellten „Ausführung J“ wurden 1521 Fahrzeuge mit der kurzen 5-cm-Kanone produziert. Die Grundpanzerung sowohl der Turmfront als auch der Wannenseite wurde auf 50 mm verstärkt. Der Fahrer bekam ein besseres Visier und das Bug-MG wurde mit einer verbesserten Kugelpfanne versehen. Die bis dahin praktizierte hydraulische Übertragung der vom Fahrer ausgeübten



Heinz Guderian konnte sich mit seiner Forderung nach einer 5-cm-Kanone anfangs nicht durchsetzen.



Alle Vorserienmodelle (hier Ausf. D) hatten eine innenliegende Walzenblende und zwei MGs neben der Kanone



Übersicht über die Laufwerke aller Ausführungen



Turmansicht mit Sichtklappe und geöffneter Ausstiegs Luke

Lenkhebel-Bewegungen zur Lenkbremse wurde nun über ein mechanisches Lenkgestänge ausgeführt.

Als sich während der ersten Kampfeinsätze an der Ostfront zeigte, dass auch die Durchschlagskraft der kurzen 5-cm-Kanone nur unbefriedigend war und diese Waffe keine Leistungsreserven besaß, wurde ab Dezember 1941 erstmals die lange 5-cm-KwK 39 mit ihren 60 Kaliberlängen in Fahrzeuge der „Ausführung J“ eingebaut. Auch wurden viele der zur Generalüberholung ins Reich verlegten Panzer III auf die neue Kanone umgerüstet. Diese relativ durchschlagskräftige Waffe wäre schon zum Zeitpunkt der Umrüstung auf die kurze 5-cm-Kanone ab der Ausführung F verfügbar gewesen, jedoch verzichtete das Heereswaffenamt aus taktischen Gründen auf deren Einbau, da das Rohr stark über das Seitenprofil des Panzers hinausragte und man deswegen Einschränkungen der Beweglichkeit in bewachsenem und bebautem Gelände befürchtete. Bei den Fahrzeugen mit der langen 5-cm-Kanone konnten nur noch 84 Schuss Munition statt 99 Schuss mitgeführt werden. 1941 konnten nur 40 Neufahrzeuge mit der langen 5-cm-Kanone ausgeliefert werden.

## Ausführung L

Die ab Ende Dezember 1941 mit der langen 5-cm-Kanone zunächst als „Ausführung J“ produzierten Fahrzeuge wurden im März/April 1942 in „Ausführung L“ umbezeichnet. Bis Oktober 1942 wurden 1470 Fahrzeuge produziert, dies schließt die mit langer Kanone produzierten „Ausführung J“ ein. Die MG-Munition wurde von 2000 Schuss auf 3750 Schuss fast verdoppelt. Die Panzerung der Turmfront wurde auf 57 mm verstärkt. Zum Zwecke der weiteren Verstärkung wurde eine 20 mm starke Abstandspanzerung an der Wannenfront und an der Geschützblende angebracht, so dass die Turmfront jetzt fast 80 mm stark war. Die seitlich an der Wanne angebrachten Notausstiege fielen teilweise weg. Bei einigen wenigen Modellen wurde versuchsweise eine 5-cm-Kanone mit konischem Rohr eingebaut. Aufgrund des hohen Rohrverschleißes kam es aber nicht zur weiteren Verwendung dieser durchschlagskräftigen Waffe.

## Ausführung N

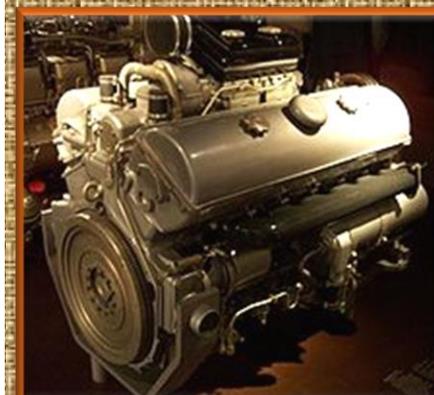
Den Serienabschluss bildeten die 617 Fahrzeuge der „Ausführung N“, die von Juli bis Oktober 1942 sowie von Februar bis August 1943 produziert wurden. Spätestens ab Mitte 1942 war offensichtlich, dass der Panzer III am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt und den gegnerischen Panzern nicht mehr gewachsen war; der Panzer IV gewann damit an Bedeutung. Beide Modelle tauschten die Rollen. Als Unterstützungsfahrzeug zur Bekämpfung von Infanterie und weichen Zielen gedacht, erhielt die Ausführung N die kurze 7,5-cm-KwK 37, die nach den Umrüstungsmaßnahmen der Panzer IV auf die langen 7,5-cm-Kanonen in ausreichender Anzahl zur Verfügung standen. Die lange 7,5-cm-Kanone konnte wegen ihrer Größe und ihres Rückstoßes nicht in den Panzer III eingebaut werden. Die kurze Kanone entwickelte zwar nur eine geringe panzerbrechende Wirkung, bei Bedarf konnte man aber mit Hohlladungsgeschossen gegnerische Panzer bekämpfen. Für die Hauptwaffe wurden 64 Schuss und für die beiden Maschinengewehre 3450 Schuss Munition mitgeführt.



Panzer III mit Seitenschürzen



Bei einigen Ausf. J wurde erstmals die lange 5-cm-Kanone eingebaut



Ab Ausführung F erhielten die Panzer III den V-12-Motor Maybach HL 120 mit 300 PS

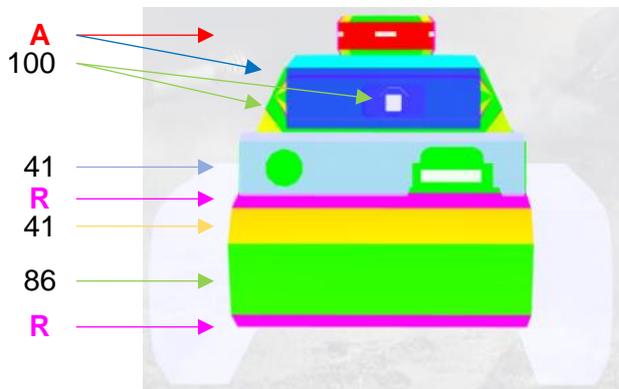


Eingegrabene Ausf. N mit Stummelkanone

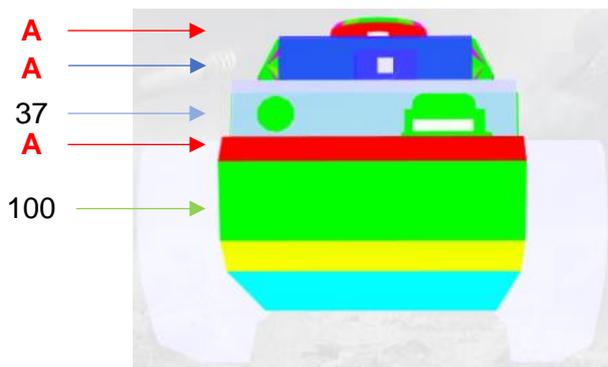
# Panzerung

|                                |                                  |     |    |
|--------------------------------|----------------------------------|-----|----|
| Absorbtion                     | Panzerung > max. RNG-Durchschlag |     |    |
| Auto-Abpraller                 | Panzerung $\geq$ 3x Kaliber      |     |    |
| Auto-Durchschlag               | Panzerung < 3x Kaliber           |     |    |
| Schottpanzerung                | + Panzerung (Ketten, Platten)    |     |    |
| Durchschlagswahrscheinlichkeit | 100%                             | 50% | 0% |

Versus 38t n.A. 5 cm Kw.K. 39 L/60



Daher -10° Richtwinkel nutzen!



## Stärken

Die Kuppel bietet mit 90mm eine gute Finte. Die Blende um die Kanone erhöht die 30mm um 50mm auf 80mm. Die Abstandspanzerung erhöht die Frontplatte von 20mm um 50 auf 70mm. Die ersten 80° der Motorabdeckung erhöhen die 25mm auf 100mm. Die Folgeplatte kann die 50mm mit 45° auf 70mm erhöhen.

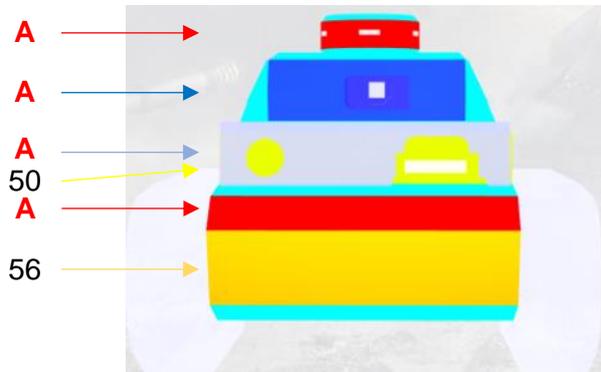
## Schwächen

Die Oberpanzerung der Wanne beträgt 16mm die des Turmes 10mm. Direkt um die Kanone gibt es einen Bereich, da nur die Blende 50mm Schutz bietet. Ebenso hat die Frontabstandspanzerung eine Aussparung für den Fahrersehslotz und das Kugelpfannen-MG des Funkers. Ein treffer in die große schwache 30mm Frontbodenplatte bewirkt häufig Motorschäden und Brände, wie bei vielen deutschen Panzern.

## Kollisionsmodell

Jegliche Ausrüstung, Kästen oder Ersatzlaufrollen auf den Kettenabdeckungen gehören nicht zum Treffermodell, ebenso der Mannschaftsgepäckkasten am Hinterteil des Turms der Ausf. L.

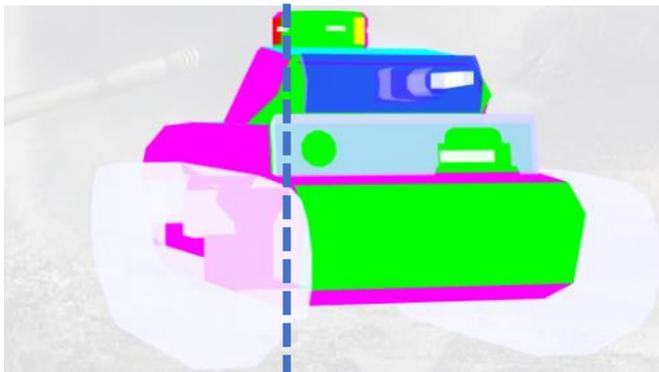
## Versus 10,5 cm Hochexplosiv (Hetzer, StuG, Sau, T40, Sav, M4)



### Antritt

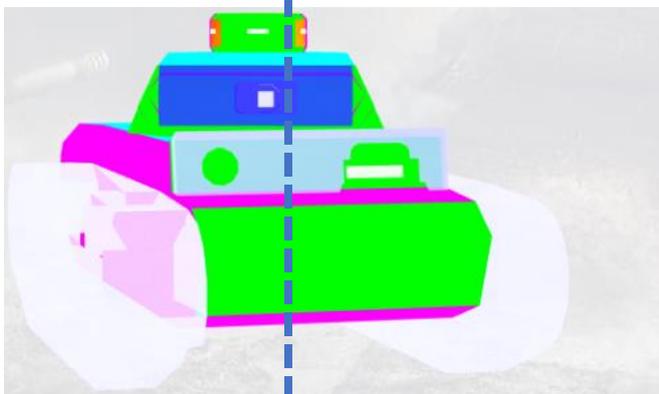
Gegen ungenauer HE-Kanonen auf Distanz Haken schlagen im Nahbereich die Front bieten.

## Versus hohe Penetration (alles über 80mm)



Sichtbar

Verdeckt



### Auto-Abpraller

Gegen die 57mm Kanonen der SU-76, SU-85 oder des T-28 mit ihren 189mm Durchschlag kann sehr einfach angewinkelt werden; ebenso die OQF 17-Pfünder des Archers mit 239mm Durchschlag und sogar die 90mm Kanone des ARL 44 mit 259 Durchschlag.

### Richtig Winkeln

Wichtig ist, dass das gegnerische Kaliber nicht 90mm übersteigt, da sonst die Auto-Durchschlagsmechanik greift.

Der Turm muss frontal ausgerichtet sein. Erst nachdem der feindliche Schuss gebrochen ist, schwenkt der Turm und feuert ohne Einzielen (Snap-Shot).

# Ausrüstung

## Solo-Spiel

Für den kompetitiven Einzelspieler empfiehlt sich die 5 cm Kampfwagenkanone 39 L/60. Die Genauigkeit und Einzelzeit ist besser als beim 38t n.A. sowie der Munitionsvorrat, was mehr Flexibilität das Matchmaking betreffend zulässt:

| Panzer            | 38t n.A. | III J |
|-------------------|----------|-------|
| Schaden/Min       | 1,752    | 1,752 |
| Durchschlag(mm)   | 67       | 67    |
| Schaden           | 70       | 70    |
| Kadenz(/min)      | 25       | 25    |
| Ladezeit(sec)     | 2,4      | 2,4   |
| MunVorrat         | 90       | 140   |
| Einzelzeit        | 2,30     | 2,21  |
| Streuung          | 0,4      | 0,38  |
| bei Fahrt         | +0,17    | +0,19 |
| bei Wannendrehung | +0,17    | +0,19 |
| bei Turmdrehung   | +0,12    | +0,15 |
| nach Schuss       | +4       | +3,84 |
| beschädigt        | +2       | +1,92 |
| Richtwinkel hoch  | 25°      | 20°   |
| Richtwinkel tief  | 10°      | 10°   |

Hierbei ist zu überlegen den Turm Ausf. J anstelle des Ausf. L zu verwenden. Man tauscht dabei 5,6% Strukturpunkte (-30hp) gegen 5,3% mehr Leistungsgewicht (+1,18 PS/to) sowie 4,6% schnellere Turmdrehung (+2,1°/sec) und 5,3% schnellere Wannendrehung auf allen Böden. Schwachpunkte einer Auswahl von Gegner sind auf der nächsten Seite zu finden.

## Zug-Spiel

Für das Spielen im Zug empfiehlt sich die 7,5 cm Kampfwagenkanone 37 L/24. Diese Kanone ist mit ihrer hohen Streuung nur für den Nahkampf geeignet. Gegen Stufe 3 empfiehlt es sich nur HE zu verwenden.

Gegen Stufe 4 und leichtgepanzerte Stufe 5 empfiehlt sich die Nutzung von HEAT unter Berücksichtigung von Schwachstellen. Ab Stufe 6 sollten vor allem Lights, Artillerie und Jagdpanzer zur Beute zählen. Aufgrund seiner kleinen Silhouette ist auch das ‚sidehuggen‘ mit einigen schweren Panzern möglich.

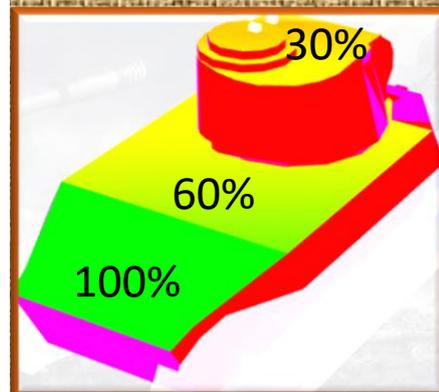
## Zubehör

Die Ausrüstung stellt einen Kompromiss zwischen Solo- und Zug-Spiel dar:

1. Scherenfernrohr – Mit Mannschaftsfähigkeiten stellt der IIIJ einen der besten Aufklärer auf Stufe 4 dar.
2. Richtantrieb – Reduziert das Zielen um 0,21 Sekunden auf glatte 2 Sekunden.
3. Turbolader – Ist gut für die Jagd auf Lights.
4. Laufpolster – Wird zum Nahkampfbiest, und damit gut gegen schwere und Jagdpanzer.

### Kaliberlänge

50mm Kaliber x 60mm Kaliberlänge ergeben die Rohrlänge von 3m.



### Positionierung

Selbst die Matilda lässt sich mit Hochexplosivgranaten auf vielen Karten sicher durchschlagen, so man denn eine erhöhte Position erlangen kann.



### Hetzer

Der Hetzer erreicht mit seiner angewinkelten Front 75mm unten sowie 110mm oben, doch einmal ausmanövriert hat er nur 20mm Seit- sowie 8mm Rückpanzerung. Dabei sollte man unbedingt manuell Zielen, da die Ketten die Panzerung auf 50mm erhöhen.

# Gegnerschwachpunkte für die Kw K39/L60

